

J. N. 168. 404

Rudolf Hans Bartsch

Wien, XIII/6, Reichgasse 40

Wien, 3. III. 1910

Mein lieber alter Freund!

Wenn du in die gewünschten  
, Übungen mit dem Gewehr "abheft"  
bringt mir die Morgensoppe dein  
über alle Maßen reizvoll,  
liebst, pfleust dich! Den Pfingst-  
zweigel nachprüfen und mit  
den sehr regerungen Gärten  
denn blühen, lassen, pflegen,  
trinken, was ist. Und was für  
faulige Drogen! Die schmerzliche  
Totengrüberröpfung kommt in

ger nicht, und den den geometrischen  
mit h. reuigen. Götter mit  
meiner Frau das entzückende  
Gefühl nicht abzugeben, ich  
sorglos sein, daß ich ins Meer  
müß! Alles ist eine tief  
saplos sein gelöst, das tief  
ist von einer Lieblichkeit in der  
Anstaltung, wie ich's noch können  
gesehen!

Und deine Liebe, gute  
Wirkung! Freund, Freund  
innigen Dank dafür! Dieses  
tief kommt nicht in meine  
Bibliothek, es bleibt auf meinem  
Tisch, es ist's immer im Auge



früher.

Über die rührenden Gesichte  
freuen wir uns sehr, obwohl die  
weilich, wie sehr ich die Pflichten und  
wie ich es wissen so sehr liebe  
dass sie zu meinem dauernden Besitz  
an Hinrichtungen gehören.

Mein noch vielen, vielen Dank  
für die Güte und den Gedenkschein,  
dass Dein „Walter“ als Roman  
so glücklich über mich die Briefe alle  
weiteren richtigen Gicht und voll  
trefflicher, tiefer, schöner Lyrik!

Es grüßt Dich im Dankbarkeit  
und Segensheil Dein alter Freund

R. H. Bertsch

Im Lese ich gewandter noch; bin ganz überauswillig!



